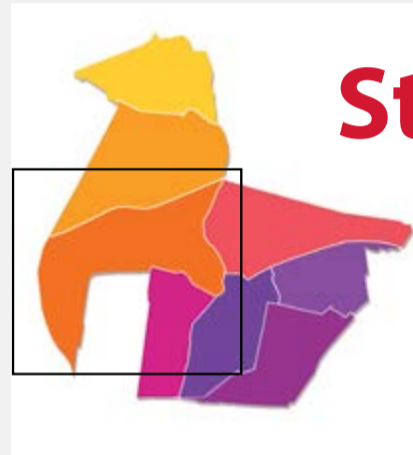


Stadtumbau für die Hosentasche

Im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ sind seit dem Jahr 2002 zahlreiche Projekte zur Aufwertung des Stadtteils Marzahn-Süd durchgeführt worden. Von 2002 bis 2015 wurde in Marzahn-Süd der erforderliche Rückbau von Infrastruktur mit 2,5 Mio. € gefördert. Im Fokus der Maßnahmen standen jedoch die Aufwertung und Anpassung der Infrastruktur mit über 9 Mio. €: davon Schulen und Sporteinrichtungen mit 2,2 Mio. €, Jugendeinrichtungen mit 2,5 Mio. € sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen mit 1,6 Mio. €. Die Aufwertung des öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes wurde mit 2,7 Mio. € gefördert.

Eine Auswahl der Projekte der Städtebauförderung lädt zu einem aufschlussreichen Rundweg durch Marzahn-Süd ein - zu Fuß oder mit dem Rad. Weitergehende Informationen zum Stadtumbau in Marzahn-Hellersdorf enthält das Buch „Im Wandel beständig“, das kostenlos im Stadtentwicklungsamt erhältlich ist. Für Kunstinteressierte steht dort, ebenfalls kostenlos, die Dokumentation „Kunst in der Großsiedlung“ zur Verfügung, die Wissenswertes über die Kunst in allen Quartieren der Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf bereithält.



Stadtumbau

Ausgewählte Städtebauförderungsmaßnahme

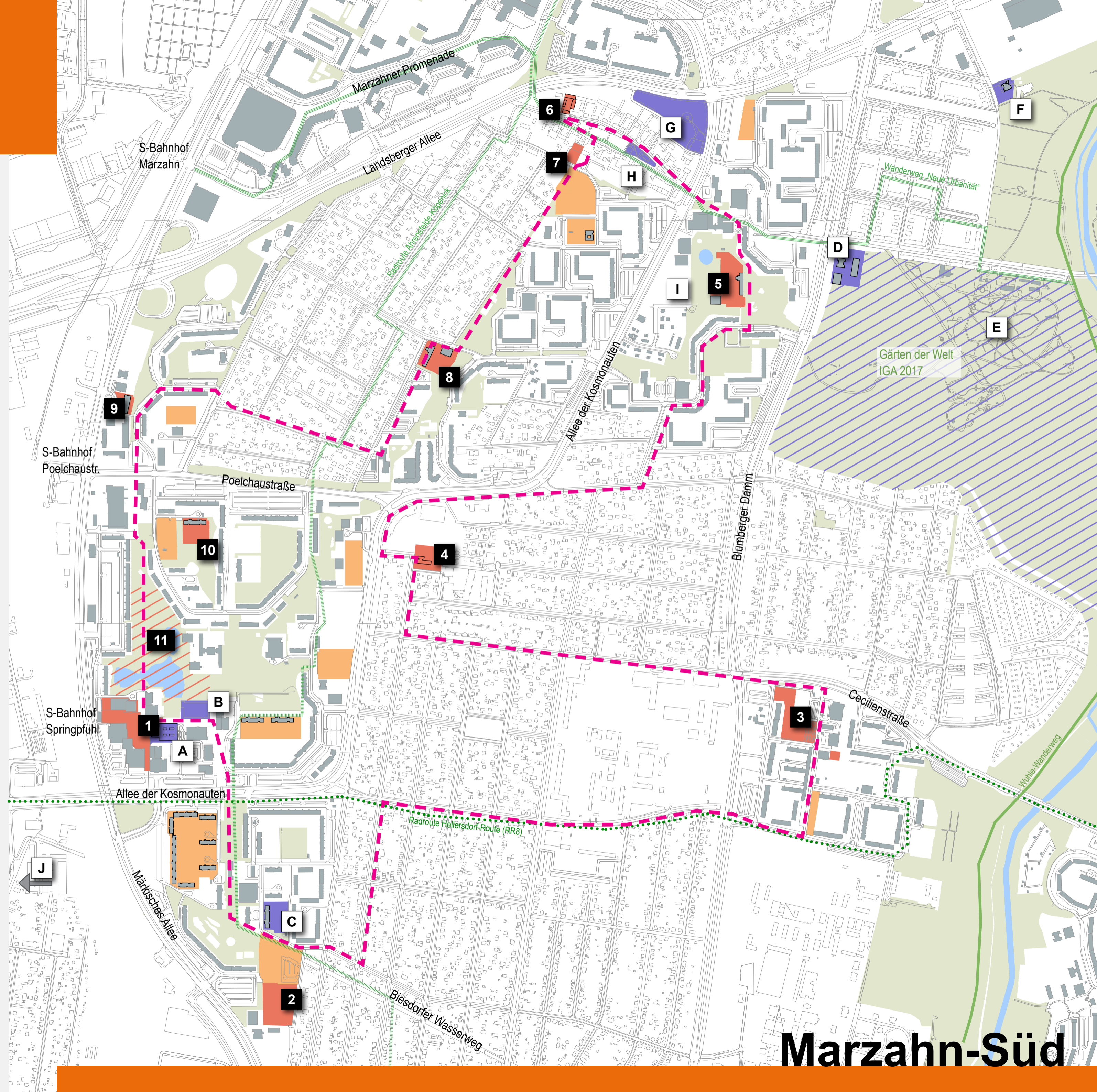
- 1 Neugestaltung Helene-Weigel-Platz
- 2 Grabeland Eugen-Roth-Weg
- 3 Fred-Löwenberg-Platz
- 4 Musikschule „Hans Werner Henze“
- 5 Grundschule „An der Mühle“
- 6 KulturGut
- 7 Gartengürtel im Dorf Marzahn
- 8 Schule an der Geißenweide
- 9 Victor-Klemperer-Kolleg
- 10 Kita „Notenhopser“
- 11 Springpfuhlpark

Weitere Aufwertungsprojekte

Besondere Ziele

- A Rathaus Marzahn
- B Schwimmhalle „Helmut Behrendt“
- C Bürgerhaus Südspitze
- D Haus des Sports
- E Gärten der Welt
- F Jugendfreizeitanlage „Anna Landsberg“
- G Bockwindmühle mit Tierhof
- H Alt-Marzahn mit Dorfkirche und Heimatmuseum
- I Russisch-orthodoxe Kirche
- J Alte Börse Marzahn

Wanderwege und Radrouten



Marzahn-Süd

Stadtumbau für die Hosentasche



1 Neugestaltung Helene-Weigel-Platz

Der denkmalgeschützte Helene-Weigel-Platz ist einer der wichtigsten und schönsten Plätze des Bezirks. Er erstreckt sich vom S-Bahnhof Springpfuhl im Westen bis hinter das ebenfalls denkmalgeschützte „alte“ Rathaus Marzahn im Osten. Erbaut wurde die Platzanlage und seine anliegenden Gebäude in den 70er Jahren als Verwaltungs- und Einkaufszentrum des Stadtteils Marzahn-Süd, weithin sichtbar markiert durch drei 22-geschossige Wohnhaustürme. Materialschäden, Funktions- und Gestaltungsängel machten eine Erneuerung der Platzsituation erforderlich. Die Arbeiten begannen 2003 und wurden seitdem schrittweise bis 2011 durchgeführt. Im Rahmen der Beteiligungsverfahren begrüßten die Anwohner und die „Gewerbegemeinschaft Springpfuhl e.V.“ einen behutsamen Umgang bei der Erneuerung. Insbesondere bezogen auf die achteckige Brunnenanlage und das Marktgeschehen. Die Umgestaltung der Freianlagen wurde u.a. begleitet durch den Neubau eines die südliche Platzkante bildenden Dienstleistungszentrums. Den Zeichen der Erneuerung folgte auch Rolf Biebl, der Schöpfer der Bronzefiguren: er passte die Stellung des Motorrads der neuen Situation an.



6 KulturGut und Gartengürtel im Dorf Marzahn

Das Dorf Marzahn wurde erstmals im Jahr 1300 urkundlich erwähnt, seit 1977 steht der auf das 19. Jh zurückgehende historische Kern des Angerdorfes unter Denkmalschutz. Auch wenn das KulturGut in Alt Marzahn 23, außerhalb der Aktionskulisse des Stadtumbaus liegt, konnten hier aufgrund der kulturellen und sozialen Bedeutung des Ortes für die BewohnerInnen der Großsiedlung Fördermaßnahmen durchgeführt werden. Der teilweise unter Denkmalschutz stehende Wirtschaftshof von 1833 ist heute eine Bildungsstätte mit einem breitgefächerten Veranstaltungs- und Kursangebot für alle Generationen. Auch private Feste können im dörflichen Ambiente gefeiert werden. Die stadumbaufördernden Maßnahmen dienen der brand-schutztechnischen Sanierung des Gebäudeensembles und wurden 2013 fertiggestellt.

Ein langfristiges Entwicklungsziel für das Dorf Marzahn ist die denkmalgerechte Wiederherstellung des Gartengürtels rund um das Dorf. Der Lesegarten am Rebhuhnweg 33, der 2006 auf einer ehemaligen Rückbaufläche entstand, ist ein anschauliches Beispiel dafür.



2 Grabeland Eugen-Roth-Weg

Nach dem Rückbau von zwei Schulgebäuden an der Eugen-Roth-Straße 18/20 im Jahr 2004, wurden die freigewordenen Flächen den BewohnerInnen der näheren Umgebung als „Grabeland“ zur Verfügung gestellt. „Grabeland“ bedeutet eine temporäre Überlassung einer Fläche zur gärtnerischen Nutzung gegen eine geringfügige Pachtgebühr. Durch das Stadtumbau-Programm konnten die Entsiegelung der Flächen, die Wasserversorgung, der Auftrag von Mutterboden und die Umzäunung des 15.200 qm großen Geländes gefördert werden. Zwanzig Gartenparzellen wurden 2005 an interessierte AnwohnerInnen übergeben. Die PächterInnen verwandelten die ehemalige Rückbaufläche in eine gärtnerische Oase und leisten damit ihren Beitrag zum Stadtumbau in Marzahn-Süd. Die komplette Verpachtung der Flächen und die stetige Nachfrage sind Hinweise auf die hohe Akzeptanz der Maßnahme.



8 Schule an der Geißenweide

Die unzureichend ausgestatteten und stark versiegelten Außenanlagen der Grundschule an der Geißenweide im Amalieweg 40 bedurften einer grundlegenden Neugestaltung. Zwei Bauabschnitte wurden durch den Stadtumbau Ost finanziert.

Es entstand ein Spiel- und Aufenthaltsbereich mit Tischtennisplatten, Sonnensegeln und einem großen Holzpodest für Aufführungen. Der Pausenhof wurde entsiegelt und in eine Spiel- und Erholungslandschaft verwandelt. Ein Beispiel für die kreative Auswahl der Ausstattungselemente sind die Sonnensegel in Form aufgeschnittener Früchte. Der gesamte Sportbereich einschließlich der Entwässerung wurde saniert. Es entstanden eine neue Kurzstreckenbahn, eine Sprunggrube sowie ein Spielfeld mit Fußballtoren und eine Basketballanlage.



3 Fred-Löwenberg-Platz

Nach dem Rückbau von zwei Schulen und zwei Wohngebäuden im Cecilienviertel, wurden die entstandenen Freiflächen neu gestaltet. Das zwischen 2009 und 2011 realisierte, aus dem Stadtumbau geförderte Projekt gliedert sich in drei Teilbereiche.

Der südlich an die Cecilienstraße angrenzende Bolzplatz wurde zu einem Sport- und Aktionsfeld für Jugendliche mit Sitzgruppen und Basketballfeld weiterentwickelt. Ein von Wildrosen gesäumter Weg stellt die Verbindung zum Fred-Löwenberg-Platz her. Die großzügige Platzfläche ist durch Geländemodellierung, Baumpflanzungen und Wegeführung gegliedert. Das Zentrum bildet eine Brunnen- und Planschanlage. Die von der Künstlerin Sabine Nier gestalteten wasserspendenden farbigen Metallfiguren – Menschen und Hunde – laden zum Dialog und Verweilen ein. In südöstlicher Richtung, jenseits der Wuhlestraße, ist ein Baumgarten entstanden.

Im April 2012 wurde die Anlage eingeweiht und nach dem deutsch-jüdischen Publizisten und Antifaschisten Fred Löwenberg, der seinem Heimatbezirk Marzahn-Hellersdorf besonders verbunden war, benannt.



9 Victor-Klemperer-Kolleg

Das Victor-Klemperer-Kolleg in der Martha-Arendsee-Str. 15 ist eine Einrichtung der Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf. Es führt Erwachsene aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen und Berufserfahrungen zur Allgemeinen Hochschulreife.

Das Schulgebäude wurde 1987 auf der Basis des Typenprojekts POS 81 als viergeschossiger Montagebau errichtet. 2009 zeigten sich erhebliche Schäden an der Bausubstanz und die technischen Anlagen waren veraltet. In dem ersten Bauabschnitt wurde ein innenliegender Personenaufzug eingebaut und das Dach saniert. Der zweite und dritte Bauabschnitt erfolgte 2011 bis 2012 bei laufendem Betrieb und bestand in der umfassenden Erneuerung sowie einer behindertenfreundlichen und energetischen Sanierung des Gebäudes. Die Mittel dafür stellte das Förderprogramm Stadtumbau Ost bereit.



4 Musikschule „Hans Werner Henze“

Die Musikschule in der Maratstraße 182 hat einen Bildungsauftrag für den ganzen Bezirk und arbeitet gezielt mit zahlreichen Kitas und Schulen in der Großsiedlung zusammen. Daher konnten Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau für die Sanierung des Musikschulgebäudes eingesetzt werden.

Das Unterrichtsangebot der 1983 gegründeten Schule umfasst heute neben der Früherziehung sämtliche Orchesterinstrumente, Ensemblefächer, Instrumentenkarussell für die kleinen MusikerInnen, Orchester, Gesang und Chor und wird von circa 3.200 SchülerInnen aller Altersgruppen genutzt. Die Musikschule ist in einem, in industrieller Bauweise errichteten, ehemaligen Schulgebäude untergebracht. 2010 wurden hier die Sanitäranlagen erneuert und ein Aufzug angebaut. In einem zweiten Bauabschnitt ging es um die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes, dass u.a. einen zweiten baulichen Rettungsweg für den Konzertsaal im Erdgeschoss umfasste. Die bisher eingeschränkte Nutzung des Saales konnte dadurch entscheidend erweitert werden. Mit der energetischen Sanierung der Gebäudehülle ab 2015 sollen die Bauarbeiten ihren Abschluss finden.



5 Grundschule „An der Mühle“

Der Rückbau der benachbarten ehemaligen Schule ermöglichte die Erweiterung des Schulhofs für die Grundschule „An der Mühle“ in der Kienbergstraße 59. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt beteiligten sich LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern aktiv an der Planung zur Umgestaltung des Schulhofs. Auf dieser Grundlage erarbeiteten die beauftragten Landschaftsarchitekten Beisert&Hengge einen umsetzungsfähigen Entwurf. Im Ergebnis wurde das Schulgelände zu einer grünen Oase entwickelt. Im nördlichen Bereich entstanden „Klönhäuschen“, Klettergerät, Kleintiergehege und eine hölzerne Bühne. Der südliche Bereich wurde entsiegelt und die Grünflächen und Pflanzungen neu angelegt. Die Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Bereich des Schulgeländes stellt eine Laufbahn für den Schulsport her, die auch als Anlauf für die Weitsprunganlage dient. In 2013 wurde das Schulgelände durch den Abriss einer maroden Turnhalle erweitert und die Rückbauflächen in der Kienbergstraße 57 in den Schulhof einbezogen.



10 Kita „Notenhopser“

Das 1978 errichtete Gebäude einer Doppelkita wird nach einer mehrjährigen Zwischennutzung wieder als Kindertagesstätte betrieben.

In einem ersten Bauabschnitt wurde bis 2011 der rechte Giebelbereich im Innern saniert, so dass eine Kita mit 80 Plätzen den Betrieb aufnehmen konnte. Die Finanzierung dieser Maßnahme übernahm der Träger AWO promensch gGmbH und das Programm zum Ausbau der Kindertagesstätten für Unter-Dreijährige.

Im zweiten Bauabschnitt wurde die Kapazität der Kindertagesstätte erhöht und um die Angebote eines Nachbarschafts- und Familienzentrums erweitert. Dabei wurde das Gebäude im Murtzauer Ring 70-72 erneuert und energetisch saniert. Die Fassadengestaltung des Architekturbüros Kaminski soll positiv auf die Umgebung ausstrahlen. Dafür wurden farbige „Boxen“, versetzt wirkende Fensterreihen und farblich akzentuierte Eingänge vorgesehen.



11 Springpfuhlpark

Der Wohngebietspark schließt sich nördlich an den Helene-Weigel-Platz und das Alte Rathaus Marzahn an und befindet sich zwischen den beiden S-Bahnhöfen Springpfuhl und Poelchaustraße am Murtzauer Ring 69. Die Anlage ist bei den AnwohnerInnen sehr beliebt. Wichtige Elemente des Parks sind der namensgebende „Springpfuhl“ und das „Akazienwäldchen“. Seit 2005 findet eine schrittweise Erneuerung der Anlage statt. Dabei wurden vor allem die Trampelpfade zu gepflasterten oder asphaltierten Fuß- und Radfahrwegen ausgebaut aber auch Sitz- und Aufenthaltsbereiche geschaffen. Die Finanzierung erfolgte mit Hilfe von Arbeitsfördermaßnahmen, aus bezirklichen und Stadtumbau-Mitteln.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Marzahn-Süd mit seinen 37.089 Einwohnern (Stand: 31.12.2014) verändert sich. Der neugestaltete Helene-Weigel-Platz bildet mit dem Rathaus und den zahlreichen Einzelhandelseinrichtungen das moderne Einkaufs- und Verwaltungszentrum des Stadtteils. In Alt-Marzahn prägen historische Gebäude das Bild der Wiege des Bezirks. Mit der IGA Berlin 2017 wird sich die touristische Anziehungskraft der Gärten der Welt noch verstärken und wichtige Impulse für den gesamten Bezirk anstoßen.

Die Bevölkerungszahl ist stabil und nimmt seit 2009 sogar zu. Das Durchschnittsalter steigt bei gleichzeitiger Zunahme von Kindern unter sechs Jahren. Damit ändern sich die Anforderungen an den Stadtraum und die Infrastruktureinrichtungen, aber auch an den Wohnungsbestand und dessen Ausstattung.

Seit 2002 wird der Stadtteil Marzahn-Süd mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau-Ost“ aufgewertet und umstrukturiert. Insgesamt wurden hierfür 11,5 Mio. € an Programmmitteln bereitgestellt, davon 9 Mio. € für die Bestandserneuerung. Nachdem der Rückbau abgeschlossen ist, liegt der Schwerpunkt des Stadtumbaus in der Quartiersaufwertung und der Bestandsanpassung an veränderte Bedarfe.

Im Rahmen der Entwicklung des Stadtteils zu einem lebendigen Gemeinwesen als Teil eines innovativen und solidarischen Metropolenraums nutzen wir die Potenziale, um langfristig die Bewohnerstrukturen stabil zu halten und den Wohnungsbestand sowie die Infrastrukturausstattung den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.



Mit diesem Faltpapier möchte ich Ihnen eine Auswahl der im Rahmen der Städtebauförderprogramme von EU, Bund und Land realisierten Projekte vorstellen und Sie zu einem Spaziergang durch den Stadtteil ermuntern.

Christian Gräff
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Impressum

Herausgeber:
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung
Wolfener Str. 32-34, 12681 Berlin

Ansprechpartner:
Sabine Antony, sabine.antony@ba-mh.berlin.de
Beate Heinrich, beate.heinrich@ba-mh.berlin.de

Redaktion:
S.T.E.R.N. GmbH
Stand: Oktober 2015

Layout:
UrbanPlan GmbH

Bildnachweis:
S.T.E.R.N. GmbH (1,2,3,6,9,10); BA Marzahn-Hellersdorf (4,5,11);
Stahl (8)

